

Die Munitionsausfuhr der Schweiz.

Eine Forderung ihres Verhates.

Die Landesausschüsse beim Kaiser.

Audienzen in der Hofburg.

Der Kaiser und die Kaiserin haben vorgestern nachmittags in der Hofburg die Guldigungsdeputationen der Landesausschüsse von Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Görz-Gradiska empfangen.

Die oberösterreichische Guldigung.

Zunächst wurde die Guldigungsdeputation des Landesausschusses von Oberösterreich empfangen.

In Vertretung des erkrankten Landeshauptmannes Prälaten Hauser richtete Graf Dürckheim-Ronimartin an das Kaiserpaar eine Guldigungsansprache, worauf der Kaiser erwiderte:

„Gerne nehme die Kaiserin und ich die Guldigung meines Erzherzogtums Oberösterreich ob der Enns entgegen, stets eingedenk der patriotischen und kaisertreuen Haltung der Oberösterreicher, die sich gerade in dieser großen Zeit sowohl draußen auf den Schlachtfeldern wie auch bei der mit größtem Opfermut durchhaltenden Bevölkerung in der Heimat auf das Beste bewährt hat. Der beispiellose Heldennut des Edelweißkorps, mit dem meine persönlichen Erinnerungen in erhebender Weise verbunden sind und dem mein besonderer kaiserlicher Dank gebührt, wird in der Geschichte des Vaterlandes ein dauerndes Ruhmesblatt bilden. Ich hoffe, daß mit Gottes gnädigem Beistand ein ehrenvoller Friede würdig der dargebrachten Opfer sei.“

Ich versichere die Bevölkerung meines Erzherzogtums ob der Enns meines besonderen Wohlwollens und meiner steten väterlichen Fürsorge.“

Die Guldigung der Salzburger.

Es folgte hierauf die Guldigungsdeputation der Landesvertretung von Salzburg.

Landeshauptmann Winkler begrüßte das Kaiserpaar in einer Ansprache, auf die der Kaiser erwiderte:

„Die von dem Landesausschuß meines Herzogtums Salzburg dargebrachte Guldigung hat mich mit besonderer Befriedigung erfüllt. Stets fest und unerschütterlich in der Treue zu Kaiser und Vaterland, hat das Herzogtum Salzburg, das im vorigen Jahre die Jahrtausendfeier der Zugehörigkeit zu Oesterreichs Krone beging, auch in der jetzigen großen, schicksalschweren Zeit glänzende Beweise patriotischer Hingebung an den Tag gelegt. Mit beispielgebendem Heldennut, mit jener wahren Vaterlandsliebe, die zu den höchsten Leistungen befähigt, stehen meine braven Salzburger Truppen im Kampfe. Als Führer des Edelweißkorps, in dessen Reihen sie standen, war ich Augenzeuge der erfolggekrönten Proben ihrer Tapferkeit, der Opfertreue, mit der die Heimatbevölkerung Salzburgs, ihrer Selbsten würdig, den väterlichen Pflichten unentwegt nachkommt, solle ich meine volle Anerkennung.“

Nehmen Sie für die Kundgebung treu dynastischen Empfindens und unverbrüchlicher Anhänglichkeit an mich und mein Haus den herzlichsten Dank mit der Versicherung entgegen, daß ich meinem geliebten, so schönen Herzogtum Salzburg meine kaiserliche Guld und landesväterliche Fürsorge jederzeit anwenden werde.“

Die Guldigung der Steirer.

Als nächste Abordnung erschienen die Vertreter des Landesausschusses der Steiermark.

Landeshauptmann Graf Attems hielt eine Ansprache, auf die der Kaiser folgende Antwort erteilte:

„Von ganzem Herzen danken die Kaiserin und ich dem steiermärkischen Landesausschuß für die uns namens des Herzogtums Steier-

märkstens für die Versicherung der Treue, die Sie mir im Namen der Bevölkerung Ihrer schönen Heimat entboten haben. Ich weiß, wie aufrichtig dieses Treuegelübde empfunden ist, war ich doch selbst Zeuge, mit welchem Selbstmut die Söhne Borsarbergs in diesem Kriege ihre Kaisertreue und Vaterlandsliebe bezeugt haben. Ebenso weiß ich, wie tapfer die Bevölkerung daheim die Lasten und Entsetzungen dieser Zeit getragen.“

Meine unablässige Fürsorge für das Gedeihen und Emporblühen Ihres Landes soll Ihre Treue vergelten. Mein ansehnliches Streben wird es vor allem sein, daß die so hoffnungsvoll begonnene Entwicklung Borsarbergs nach dem Kriege fortschreite und sich zu reicher Blüte entfalte.“

Die Abordnung aus Kärnten.

Als nächste Abordnung erschien die Guldigungsdeputation der Landesvertretung von Kärnten. Landeshauptmann Freiherr von Nibelburg-Labia begrüßte das Kaiserpaar mit einer Ansprache.

Der Kaiser beantwortete sie wie folgt:

„Mit warmer Befriedigung nehme ich die Guldigung meines getreuen Herzogtums Kärnten entgegen, dessen beispielgebender Opfermut in diesem Kriege meine volle Anerkennung verdient. Mit stolzer Genugtuung gedenke ich der Waffentaten der rühmbedeckten Kärntner Regimenter, die so erfolgreich mitgewirkt haben, das Vaterland zu verteidigen und der Eroberungssucht des Feindes Einhalt zu gebieten. Es hat mich mit aufrichtiger Freude erfüllt, Gelegenheit gehabt zu haben, das schöne Land, in dessen Grenzen ich so gern weise, besuchen und die achlosen Beweise treuer Anhänglichkeit an mich und mein Haus entgegennehmen zu können.“

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre von patriotischem Empfinden getragene Kundgebung und bitte Sie, meinen braven Kärntnern, die ich hiermit neuerlich meiner Guld und Gemogenheit versichere, meinen kaiserlichen Gruß zu überbringen.“

Die Abordnung der Krainer Landesvertretung.

Es folgte nunmehr die Abordnung der Landesvertretung von Krain. Landeshauptmann Dr. Säusterich hielt die Guldigungsansprache.

Der Kaiser antwortete:

„Ich danke Ihnen für Ihre loyale Kundgebung.“

Die Bevölkerung des Landes Krain hat in der jahrhundertelangen Zugehörigkeit dem angestammten Herrscherhause wiederholt rühmvolle Beweise ihrer dynastischen Treue und Anhänglichkeit gegeben. Das opferwillige Verhalten beider das Land bewohnenden Volksstämme in dem gegenwärtigen schweren Kampfe sowie die mit Selbdenmut gepaarte Pflichttreue des krainischen Soldaten bieten mir die sichere Gewähr, daß mein geliebtes Herzogtum Krain, das sich meiner landesväterlichen Guld und Fürsorge versichert halten kann, immerdar eine feste und zuverlässige Stütze meines Thrones und meines Reiches bleiben werde.“

Naj Bog ohrani krasno dozolo Kranjakol! Vermitteln Sie Ihrem Heimatland meinen kaiserlichen Gruß.“

Guldigung der Mährer.

Hierauf wurde eine Abordnung der Landesvertretung Mährens empfangen. Landeshauptmann Graf Serenyi begrüßte den Kaiser und die Kaiserin mit einer Rede, die der Herrscher mit folgenden Worten in tschechischer Sprache beantwortete: „Mit aufrichtigem Dank nehme ich die Ergebenheitskundgebung der Landesvertretung meiner geliebten Markgrafschaft Mähren entgegen. Gern gedenke ich des beispielgebenden Beweises einsichtigen Verständnisses für das friedliche Zusammenwirken der Völker meines Reiches, den die Vertreter der Bevölkerung dieses schönen Landes durch Schaffung des nationalen Ausgleiches erbracht haben.“

Deutsch fortsetzend sagte der Kaiser: „Von der durch Jahrhunderte bekundeten Treue der Bevölkerung dieses Landes, die auch die kanftröbten mährischen Regimenter in diesem gewaltigen Kriege neuerlich bewiesen haben, bin ich überzeugt. Ebenso weiß ich aber auch die hervorragenden Erfolge und glänzenden Leistungen zu schätzen und zu würdigen, durch die die mährische Landwirtschaft und Industrie sich seit jeher hervorgetan haben.“

Wollen Sie, meine Herren, die Bewohner Mährens meines herzlichsten Dankes und unserer dauernden kaiserlichen Guld versichern.“

Die Deputation Schlesiens.

Als nächste Guldigungsdeputation erschien die Landesvertretung von Schlesien. Auf die Ansprache des Landeshauptmannes Grafen Parisch-Moennich erwiderte der Kaiser:

„Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihr Erscheinen und die Guldigung meines Herzogtums Schlesiens, deren Ueberbringer Sie sind. Die treue Anhänglichkeit, die in Ihren Worten zum Ausdruck kommt, erfüllt mich mit aufrichtiger Freude und Genugtuung, um so mehr, als mir meine Schlesier, die ihre Pflichten gegen das Vaterland vor dem Feinde und im Hinterland so bewundernswert erfüllen, nicht fremd sind. Ich weiß, daß ich in Schlesiens immer auf unerschütterliche Treue und volle Hingabe für mich und mein Haus bauen kann. Bringen Sie meinen braven Schlesiern die Versicherung, daß auch sie jederzeit meiner vollen Guld und kaiserlichen Gnade gewiß sein dürfen und daß ich dem Wohle des Landes stets liebevolle Aufmerksamkeit anwenden werde.“

Die Vertretung Galiziens.

Nunmehr erschien die Guldigungsabordnung der Landesvertretung von Galizien.

Landmarschall Ritter v. Niezabitowski hielt eine Ansprache in polnischer und ruthenischer Sprache.

Der Kaiser sagte in seiner Antwort:

„Ich danke Ihnen für die Gefühle der Loyalität und Ergebenheit, denen Sie im Namen meines Königreiches Galizien Ausdruck gegeben haben.“

Es erfüllt mich mit aufrichtiger Freude, aus Ihrem Munde die Versicherungen der Anhänglichkeit an die Dynastie sowie der Dankbarkeit für die von meinem Großvater anlässlich der Proklamierung des selbständigen Königreiches Polen dem Lande Galizien zugesicherte Erweiterung des Selbstverwaltungsrechtes vernommen zu haben.“

Wäge sich dieses Land, das in dem gegenwärtigen Kriege durch seine schmerzlichen Opfer neuerliche Beweise der Anhänglichkeit und der unerschütterlichen Treue gegeben hat, im steten Zusammenwirken der dasselbe bewohnenden Nationalitäten und unterstützt von meiner Regierung nach der Rückkehr friedlicher Verhältnisse zu jener gedeihlichen nationalen und wirtschaftlichen Entwicklung erheben, die es als Lohn für die dargebrachten Opfer an Blut und Gut vollaus verdient.“

Die treue und meinem landesväterlichen Herzen nahestehende Bevölkerung kann versichert sein, daß meine Regierung bei Seilung der dem Lande in heldenhafter Verteidigung der östlichen Reichsgrenzen geschlagenen Wunden diesem tatkräftig und hilfreich zur Seite stehen wird.“

In polnischer Sprache fuhr er sodann fort:

„Ich danke Ihnen herzlich für die mir namens der Bevölkerung Ihres schönen Landes dargebrachte Guldigung und bitte Sie, derselben meinen kaiserlichen Gruß zu überbringen.“ und schloß mit folgenden ruthenischen Worten: „Seid auch versichert, daß ich dieses vom Kriege schwer heimgefügten Landes stets gedenken werde.“

Die Abordnung der Bukowina.

Endlich erschien eine Abordnung der Landesvertretung der Bukowina, in deren Namen Landeshauptmann Freiherr v. Hormuzaki sprach.

Die Antwort des Kaisers lautete:

„Ich danke dem Landesausschuß meines Herzogtums Bukowina vom Herzen für die mir dargebrachte Guldigung.“

Ich bin von der Anhänglichkeit und Treue der Bevölkerung der Bukowina, deren Söhne so heldenmütig für das Vaterland kämpfen, überzeugt und hoffe, daß mit Hilfe des Allmächtigen die Heimkehrungen, die diese schwere Zeit über das Land gebracht hat, bald ein Ende finden.“

Die Wunden zu heilen, die der Krieg dem schönen Land, in dem ich wiederholt gern geweilt habe, geschlagen hat, wird mir besonders am Herzen liegen.“

Stets kann sich mein Herzogtum Bukowina meiner landesväterlichen Fürsorge und Guld versichert halten.“

Die Vertreter der Landwirtschaft.

Schließlich wurde eine Guldigungsdeputation der österreichischen Landwirtschaft empfangen. Es waren die Vertreter der Landeskulturräte und landwirtschaftlichen Verbände der einzelnen Kronländer und als Vertreter der Reichsorganisation namens der k. k. österreichischen Landwirtschaftsgesellschaft in Wien Präsident Bernhard Freiherr v. Ehrenfeld, Vizepräsident Hofrat Dr. Dörfel und Generalsekretär Regierungsrat Prof. J. Säuster erschienen. Freiherr v. Ehrenfeld hielt die Guldigungsansprache, auf die der Kaiser antwortete:

„Freudig bewege ich mich bei der Guldigung der österreichischen Landwirtschaft entgegen.“

Die Versicherung aus dem Munde ihrer berufenen Vertreter, daß die österreichische Landwirtschaft sich der Größe ihrer in der gegenwärtigen schicksalschweren Zeit besonders wichtigen Aufgaben und ihrer Pflichten gegen die Allgemeinheit voll bewußt ist, nehme ich mit großer Befriedigung zur Kenntnis und gedenke dankbarst aller jener Männer und Frauen, die, in angestammter patriotischer Gesinnung, das allgemeine Wohl vor Augen, ihre gesamte Kraft der Bearbeitung der teuren heimatischen Scholle widmen und so die ruchlosen Auswüchse der Pläne unserer Feinde wirksam vereiteln helfen.“

Der große Kriege, den meine unvergleichlich tapferere Armee mit Gottes Beistand weiter siegreich führen wird, hat die große Bedeutung der Landwirtschaft für den Staat in ihrem vollen Umfang und noch weit mehr als dies schon bisher der Fall war, erkennen und würdigen gelehrt; er hat auch hier, wie auf allen anderen Gebieten produktiver Tätigkeit gezeigt, daß die Geduld für den vollen Erlös in der von patriotischem Gemeinfinn getragenen rastlosen Arbeit und in der Schaffung und Ausgestaltung einer den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Organisation liegt.“

Arbeiten Sie weiter in diesem Sinne!

Ich erbitte den reichen Segen des Himmels für die uns so teuren heimatischen Müttern und versichere die gesamte Landwirtschaft meiner landesväterlichen Guld und Liebe.“

Für die warme Begrüßung danke ich Ihnen aus ganzem Herzen.“

Ueberbringen Sie diesen Dank allen unseren braven Landwirten und den tüchtigen Landfrauen, deren so viele ihre Männer und Söhne im Felde haben. Sagen Sie ihnen, daß ich die dem Staat durch ihre ausdauernde Arbeit im Hinterland geleisteten Dienste vollaus würdige, daß ich ihre Mühsale kenne und sie meiner steten Fürsorge sicher sein können sowie des Dankes unseres geliebten Vaterlandes.“